



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

II. Kapitel. Falscher Begriff von dem Uebel aus Kurzsichtigkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49712)

nicht anders zu erhalten, als für den Preis, wodurch er sie erhält, durch harte, mäßige, freie, arbeitsame Erziehung.

Multa tulit, fecitque puer, sudavit et alfit.

„Er hat als Knabe viel gelitten und gethan, er hat geschwitzet und gefroren.“

Nur auf diese Art kann man feste Männer bilden.

II. Kapitel.

Falscher Begriff vom Uebel

b) aus Kurzsichtigkeit.

Zweitens sind wir sehr kurzsichtig; jeden Schein des Uebels halten wir für ein wahres Uebel, weil wir nicht weiter hinaus sehn. Wir fürchten jede Begebenheit, deren Ausgang uns verborgen ist; und weil wir keinen Ausgang sehn, glauben wir, es gebe keinen. Wir sehn eine Menge Uebel in der Welt, weil wir nicht recht sehn. Sogleich hebt die Klage an, und wir schreien über das häufige Uebel in der Welt.

So hört man jeden Frühling den Menschen zagen, und für die künftige Erndte besorgt sehn. Ist die Bitterung regnicht: Wie wirds werden? heißt es, die Saaten faulen in der Erde,

die Flüsse werden austreten, Wiesen und Felder überschwemmen! Ist's hingegen trocken? Alles wird verdorren, es kann nichts wachsen! Haben wir früh schöne Tage? Alles wird treiben, hernach wird die Kälte wieder kommen, und alles muß zu Grunde gehn! Hält der Winter etwas an? Es kann nichts fortkommen! Und so gehts immer. Umsonst lehrt uns die beständige Erfahrung das Leere unsrer Klagen und Besorgnisse, wir achten nicht darauf.

So wie der Mensch über Gott klagt, so klagt er auch über den Menschen. Schwerlich ist wol eine bürgerliche Einrichtung, ein Gesetz des Staates, worüber man nicht laute Klagen erhoben hätte. Abgaben, Polizeiverordnungen, die die Sicherheit der Stadt und des Bürgers machen, die gegenseitigen Pflichten, alles gibt zum Misvergnügen Anlaß, weil fast Jeder in jeder Einrichtung nur das fühlt, was sie für ihn Unbequemes hat, und den Nutzen nicht sieht, der ihm daraus erwächst. Es ist Bequemlichkeit und Kurzsichtigkeit.

Noch auf eine andre Art ist er beschränkt; er sieht nemlich selten die Dinge in ihrer ganzen Größe, in allen ihren Theilen und Verhältnissen. Nur immer das Stück, den Punkt, der ihm in dem Augenblick vor Augen liegt, und
eben

eben jetzt auf ihn eine unmittelbare Beziehung hat. So klagt Gärtner und Ackermann über den starken Trieb der wilden Gewächse, die er Unkraut nennt, und bedenkt nicht, daß der starke Trieb dieser Kräuter auf der Wiese, die größte Wohlthat für ihn ist; er bedenkt nicht, daß diese Gewächse auf dem guten Boden des Ackers und des Gartens nothwendig stark treiben müssen, wenn sie, ohne Pflege, auf dem schlechten Boden der Wiese hinlänglich wachsen sollen.

III. Kapitel.

Falscher Begriff vom Uebel

c) aus Unmaßlichkeit.

Wir sind sehr geneigt einen Genuß als ein Recht anzusehn, und daher sogleich zur Klage bereit, wenn er uns versagt, oder nur unterbrochen wird. Man höre nur das Geschrei, wann etwa ein Produkt unserer Felder oder Gärten mißrath; wann wir in unsrer Nahrung eine noch so geringe Verminderung leiden! Fehlt es uns vielleicht dann an der Nothdurft? Nein, wir haben noch reichlich unser Bedürfniß, wir haben Ueberfluß, wir können zurüklegen; nur freilich nicht so viel als vorher; etwas vermissen wir.

Ich